

Branchenübergreifende Zusammenarbeit

Österreichischer Branchenverband für Obst und Gemüse

Der heimische Obst- und Gemüsektor ist gekennzeichnet durch eine große Produktvielfalt, eine hohe Konzentration im LEH und im europäischen Vergleich kleinen Produktionsbetrieben. Im Gleichklang mit anderen europäischen Mitgliedsstaaten sinken die Betriebszahlen des Sektors bei wachsender Fläche je Betrieb und steigender Professionalisierung. Der Sektor weist eine Vielzahl an horizontalen Akteuren und Organisationen auf.

Der ÖBOG – Österreichischer Branchenverband für Obst und Gemüse wurde 2017 als Verein gegründet, mit dem Ziel eine Struktur für eine Zusammenarbeit der Teilnehmer entlang der Wertschöpfungskette zu schaffen. Diese Zusammenarbeit soll dem Aufbau einer Vertrauensgrundlage und einer stabileren Form der Branchenentwicklung dienen – von der Produktion, über die Verarbeitung, Vermarktung und Marketing bis hin zum Handel und den Konsumenten.

Nach einer Evaluierung im Jahr 2019 entschied man sich für die Optimierung von Ressourcen und Strukturen und so wurden ab 2020 Weiterentwicklungsprozesse in die Wege geleitet bzw. gestartet.

Der Bundesobstbauverband, der Bundesgemüsebauverband und die LK Österreich übernahmen die Initiative und arbeiteten ab dem Sommer 2021 an einer, von den Bundesverbänden getragenen Neuaufstellung des ÖBOG. Diese Organisationen sind nun auch die Mitglieder des Vereins und federführend im Vorstand und in der Mitgliederversammlung vertreten. Dazu kommt noch der Handelsverband, welcher als wichtiger Partner ebenfalls in der Mitgliederversammlung vertreten ist.

Derzeit wird der ÖBOG von BOV-Präsident Manfred Kohlfürst als Obmann und BGV-Präsident Thomas Blatt als Obmann-Stellvertreter geleitet. Mit November 2022 übernahm Polona Globočnik die Geschäftsführung.

QUALITÄTSSICHERUNG UND HERKUNFTSKENNZEICHNUNG

Schwerpunkt in dem, vom ÖBOG beantragten LE 14-20 Förderprojekt mit dem Titel „Zusammenarbeit Branchenverband für Obst und Gemüse“, welches von DI Elisabeth Schwaiger betreut wird, ist die Herkunftssicherheit/Herkunftskontrolle.

In der Verkaufsperiode 2021/2022 wurden österreichweit Apfelpfropfen gezogen und deren ausgelobte Herkunft mittels Isotopenanalyse überprüft. Weiters folgten, mit Unterstützung von Projektpartnern und den Landwirtschaftskammern in den Bundesländern Herkunftüberprüfungen bei Marille und Fruchtgemüse der Ernte 2022. In- und ausländische Referenzproben sowie Marktproben mit ausgelobter, österreichischer Herkunft wurden auf Märkten, in der Direktvermarktung und im Lebensmitteleinzelhandel österreichweit gezogen und durch das, als Prüfstelle nach

ISO/IEC 17025 akkreditierte, und auf die Herkunft und Authentizität von Lebensmitteln spezialisierte Isotopenlabor der Firma Imprint Analytics GmbH in 7343 Neutal analysiert. Diese Kontrollen tragen wesentlich zur Qualitätssicherung und der richtigen Herkunftskennzeichnung von Obst und Gemüse bei.

AUF DER SUCHE NACH LÖSUNGEN ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Ein weiteres Teilprojekt, die ÖBOG-Dialogplattform beschäftigt sich mit wichtigen, aktuellen Themen entlang der Wertschöpfungskette. Hierzu fand, nach intensiver Vorbereitung im Juli 2022, die erste Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Lebensmittelverschwendung im Steiermarkhof in Graz statt. Erhobene Zahlen und Fakten sowie mögliche Vorschläge zur Reduktion bzw. Vermeidung von Lebensmittelabfällen wurden diskutiert und Abgrenzungen zu den verschiedenen Stufen der Lebensmittelverschwendung vorgenommen. Im November 2022 wurde eine Follow-up Veranstaltung mit ExpertInnen und VertreterInnen aus der Urproduktion, der Vermarktung, den zuständigen Ministerien und NGO's durchgeführt. Der Fokus lag auf dem gemeinsamen Finden von Lösungen bzw. Möglichkeiten, wie Obst und Gemüse aus der Urproduktion effizient und kostengünstig den verschiedenen Sozialprojekten in Österreich zur Verfügung gestellt werden kann.

Zusätzlich versucht man als ÖBOG im Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern zu bleiben und den Obst- und Gemüsebau bei allen wichtigen Themen zu vertreten.

In Zukunft will man sich vermehrt auf das Thema „Nachhaltige Lebensmittelsysteme“ („Sustainable Food Systems“) fokussieren, welches gerade zu einem Kernthema der Brüsseler Agrarpolitik wird. Obwohl unter Nachhaltigkeit häufig nur die ökologische Nachhaltigkeit verstanden wird, will sich der ÖBOG dafür einsetzen, dass auch die ökonomische und die soziale Nachhaltigkeit, die mindestens ebenso wichtig sind, nicht außer Acht gelassen werden. Im Rahmen dieses Projektes will man unterschiedliche Bereiche wie: Transparenz, Kostenwahrheit, Fairer Handel, Kennzeichnung und Zertifizierung, Herkunft, Sozialstandards, Lebensmittelverschwendung und weitere relevante Themen unter diesem gemeinsamen Schwerpunkt der Nachhaltigkeit betrachten.

Obmann, Ing. Manfred Kohlfürst

Geschäftsführerin, Polona Globočnik, BSc BSc

**Der ÖBOG und der Bundes-Obstbauverband wünschen den
ObstproduzentInnen sowie allen LeserInnen des Besseren Obst
ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023**